Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bart und schluckte seine Auster. „Aber passen Sie jetzt mal auf!" und zu mir: „Wollten Sie vielleicht die Freundlichkeit haben und dem Auditorium einen kleinen Vortrag halten ..." „Aber gewiß!" und ich hub an: „Meine Härrn! Sie halten mich wohl für verrückt, hehe, was, wie? Aber ich sage Ihnen, ich bin vollständig normal und protestiere ..." Hier unterbrach mich der Professor und schob ein: „Sie sehen, er hält sich für normal, das ist ein sicheres Zeichen, daß er verrückt ist: Fehlen der Krankheitseinsicht! Merken Sie sich diese Symptomatik. Gerade Simulanten sind durch dieses Kriterium leicht zu entlarven — „und er strich sich durch den Bart und schluckte — „Ich werde ihm jetzt eine Unterschiedsfrage vorlegen, um Ihnen zu beweisen, daß er komplett schwachsinnig ist", und er wandte sich an mich und fragte witzig: „Können Sie mir vielleicht den Unterschied sagen zwischen einem Normalen und einem Schwachsinnigen?" — „Ich bin wohl normal und Sie sind wohl schwachsinnig, hehe, was, wie?" — „Meine Herren," schloß der Professor, „Sie sehen, er kann nicht einmal einen Normalen von einem Schwachsinnigen unterscheiden — womit denn auch Punkt zwei meiner Thesis evident erwiesen wäre ..."

Und so wurde ich für total unzurechnungsfähig erklärt und erhielt das auch schriftlich. Damit gewann ich den Prozeß und die Ehemänner mußten ihre Frauen behalten, und das ist gut so, wegen der Kinder, und freut mich sehr ...

Und jener Herr, den ich speziell im Auge habe, und der den ganzen Prozeß ins Rollen brachte, wird also vorläufig seine Jagd weiter pachten müssen — ich aber bin ihm jetzt um einiges voraus, denn mein Jagdschein gilt unbegrenzt und für alle Gefilde; ich kann ihm auch mal einen Hummer vor der Nase wegschießen, wenn es mir gerade paßt ...

Aber wie sagte doch mein Freund, der verrückte Apotheker? „Don Juan ist ein Schweiger — er geht unerkannt durch die Welt." Es liegt also durchaus in meinem Interesse, den Deckmantel christlicher Eigenliebe über meine weiteren Schicksale zu breiten. Ich schließe mit einem Bonmot der Madame de Staël, wonach sie ihre Autobiographie mit dem prüden Bekenntnis apostrophierte: „Ich habe nur ein Brustbild von mir gegeben ..."

*

Bettler: „Der Herr muß wissen, daß ich eigentlich Schriftsteller bin. Ich habe ein Buch geschrieben: Hundert Arten Geld zu verdienen."

Herr: „Und da gehen Sie betteln?"

Bettler: „Das ist eine von den hundert Arten." *

Deinem Magen Deinem Blut tut nur gut Tessinerbitter!
Fabr. Meyer-Stapfer, Locarno. 450

Schönheit erlangen, Schönheit bewahren

ist erstes Gebot jeder Dame. Einzigartig, unübertroffen sind die von Prof. Dr. med. Waldvogel nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengestellten Präparate zur Schönheitspflege. Sie sind der einzige sichere Weg zu lieblicher Anmut, höchster Jugendlichkeit und strahlender Schönheit.

Miami-Crème befreit die Haut von Pickeln, Mitessern und allen Unreinigkeiten. Sie verleiht makellosen, zarten Teint und blendende Jugendfrische. Unentbehrl. auf jed. Toilettentisch. **Dose Fr. 5.50.**

Ursel-Crème behebt sicher Nasenröte und häßliche Röte der Hände. Schon nach kurzer Anwendung tritt natürliches Aussehen ein. Wer deswegen schon Gegenstand der Belustigung war, nehme unbedingt dieses Präparat. Der glänzende Erfolg wird ihn beglücken. **Dose Fr. 6.—.**

Phönix-Tinktur erzeugt überraschend schnell Wellen und Locken, die selbst bei Transpiration nicht schwinden. Strähniges Haar wird weich und voll. Das Beste und einzige für **Bubiköpfe** und lange Haare. Erspart teure Ondulation, ermöglicht immer tadelloses, vornehmes Aussehen. Jede gepflegte Dame benützt dieses glänzende Kosmetikum. **Flasche Fr. 5.—.**

Nora-Crème das beste gegen Schuppenbildung. Sie entfernt dieselbe nicht nur, sondern verhütet sie auch vollständig. Kein Schuppenfall, keine verunreinigten Kleider, keine unschöne Frisur mehr. **Dose 5.50.**

Machen Sie noch heute bei uns eine Bestellung. Sie werden unbedingt mit dem Erfolg zufrieden sein. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages plus 50 Rappen Porto. Verlangen Sie kostenlos Prospekt über weitere Hico-Präparate.

Hico-Versand, Baden (Aargau).

Der kalten Füße Plagegeister
Durch „Hato-Sohlen" sind vertrieben,
Erfuhr ein alter Zollwachtmeister,
Der diese Nachricht mir geschrieben.

„Hato"-Roßhaar-Sohlen
sind überall zu haben.
H. Tobler
Neumarkt 18, Zürich 1.

Einband-Decken

zum Einbinden des Nebelspalter, Jahrgang 1927, in rot Halbleinen, Fr. 3.50.

Zu beziehen beim Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Wir machen die geschätzten Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß alle Zusendungen an die Redaktion, C. Böckli, Weinhalde, Rorschach, zu richten sind.

Die gelegentlichen Mitarbeiter können nur dann die Rücksendung des Unverwendbaren erwarten, wenn sie das Rückporto beilegen.

Beiträge literarischer oder künstlerischer Art gelten, sofern deren Annahme nicht ausdrücklich vorher bestätigt worden ist, erst als angenommen, wenn sie publiziert sind.